Der Jordan – Quell des Konflikts?

Relevanz, Wasserverfügbarkeit und Nutzung

"Das Wasser des Jordan ist uns so kostbar wie das Blut in unseren Adern."

- Levi Eschkol, Ministerpräsident Israels,1964 (Reaktion auf das Ergebnis des ersten arabischen Gipfeltreffens im Konflikt um das Wasser des Jordans)¹

Naher Osten zählt zu den niederschlagärmsten Regionen der Welt

Erhöhtes Konfliktpotenzial um die Ressource Wasser

Ausweitung der Bewässerungswirtschaft, hohes Bevölkerungswachstum, voranschreitender Klimawandel Dramatische Verschlechterung der Wasserverfügbarkeit und -qualität im Jordantal

> Heute kommt nur noch ein Bruchteil des Wassers im Jordantal an dessen Flussmündung im Toten Meer an. Außerdem ist dieses Wasser hochgradig verschmutzt und weist einen hohen Salzgehalt auf.²

BANYAS

Jährlicher Wasserdurchsatz in den 1950er Jahren und 2013 (in Mio. m³)

Geschichte der Wassernutzung im Jordantal



Erster Plan zur Bewässerung der Negev-Wüste mit Wasser aus dem Jordan.

• Unter Einfluss des Zionismus entstanden und durch die USA forciert.

Staat Israel erklärt nach Unabhängigkeit die Idee einer Wasserverbindung vom Jordan bis in die Wüste Negev als nationales Ziel.³





 Verhandlungen über die Verteilung des Jordanwassers in den Nachkriegsjahren.

Johnston's Jordan Valley Plan: Israel steht rund 31 % des Jordanwassers zu. Arabische Forderung: 17 % für Israel.

 Keine Ratifizierung, da keine Anerkennung des Staats Israels durch die arabischen Staaten.⁴

1964 National Water Carriers



- Plan Israels zur Verbindung von Jordan und Negev wird Realität.
- Israel entnimmt seitdem große Mengen Wasser aus dem See Genezareth (rund 440 Mio. m³/a).
- Folge: Militärische Drohungen durch die Arabische Liga und enorme Zuspitzung des Konflikts um das Jordanwasser.⁵





Gegenseitige Beschuldigungen: Die verschiedenen Wasserprojekte entlang des Jordans würden Staats-Souveränitäten verletzen.

 Angriff Israels auf die Streitkräfte der Staaten der arabischen Liga im Sechs-Tage-Krieg.

 Israel besetzt Westbank und Golan-Höhen → größerer Anschluss an den Jordan und Kontrolle über Quellgebiete.⁶

1970er Gesteigerte Wassernutzung

Zunehmend niedrige Wasserstände.

See Genezareth: Wasserabfluss aus dem See sinkt von 605 auf 65 Mio. m³/a.

Jordanien bewässert rund 13.500 ha im oberen und unteren Jordantal mit ca. 115 Mio. m³/a.

Syrien entnimmt rund 90 Mio. m³ Wasser pro Jahr aus dem Jarmouk (Zufluss Jordan).7

1993 - 1995
Friedensverhandlungen



 Verschiedene Verhandlungen über die Verteilung des Jordanwassers zwischen Israel und Palästina.

1993: Erste palästinensische Beteiligung an der Verwaltung der Wasserreserven deutet sich an.

 1994/1995: Israel erkennt Palästinensern erstmalig Recht auf Wasservorkommen innerhalb ihres Territoriums zu.⁸

2000er

Zunehmende
Wasserknappheit

- Syrien: Wasserentnahme aus dem Jarmouk steigt auf rund 200 Mio. m³/a.
 - Steigende Grundwasserentnahme durch zunehmenden Wasserbedarf in Städten.
 - Seit Mitte 1990er: Trendwende im Wassermanagement aufgrund gesteigertem Bewusstsein zur "Wasserkrise".9

Zukünftige Trends – Zunehmendes Risiko?

Abb. 1: Eigene Darstellung nach UN-ESCWA und BGR (2013)

Gefahr

Daten und Fakten zum Jordantal

Wassernutzung im Jordantal

Gesamt:

Mio. m³/a

1.359,5

Anrainerstaaten

Einzugsgebiet

Flusslänge

Bewässerungsfläche

Bevölkerung am Fluss

450 Mio. m³/a

(nur Jarmouk)

Jordanien

290 Mio. m³/a

(21%)

Abb. 2: Eigene Darstellung nach UN-ESCWA und BGR (2013)

Abb. 3: Eigene Darstellung nach UN-ESCWA und BGR (2013)

Israel 10 %, Palästina 9 %, Libanon 4%,

Jordanien 40 %, Syrien 37 %

18.285 km²

223 km

100.000 – 150.000 ha

7,18 Millionen

Israel

Libanon

9,5 Mio. m³/a

(1%)

Palästina

0 m³/a

(0%)

610 Mio. m³/a

(45%)



Vulnerabilität

Resilienz

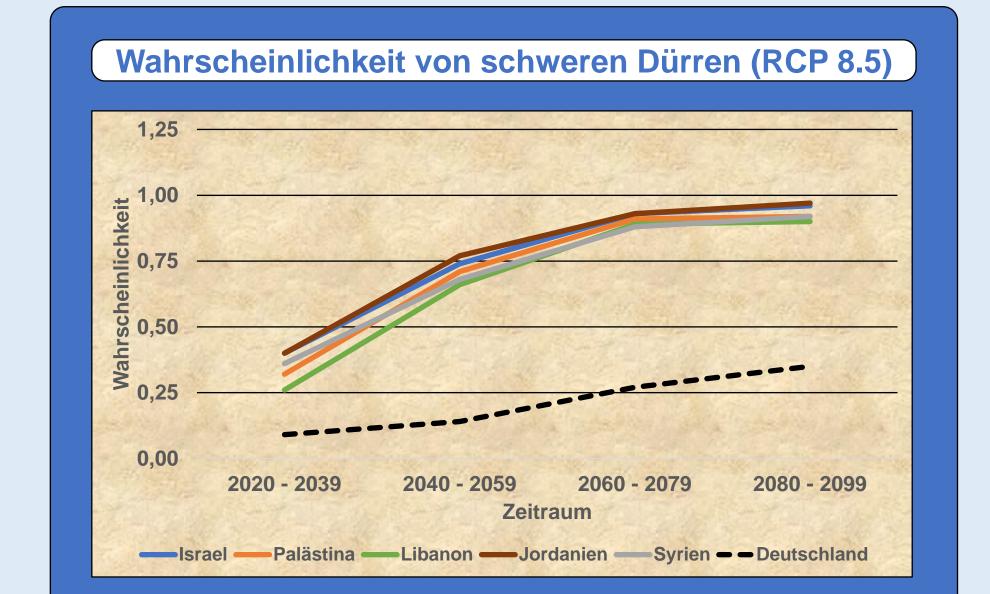


Abb. 4: Eigene Darstellung nach World Bank Group (2020)

Wassereffizienz in der Landwirtschaft erhöhen?

Frühwarnsysteme für Dürren?

Nationale und transnationale Anpassungsstrategien entwickeln?¹⁰

Krisen-Resilienz der Region wird durch die politische Spaltung der Anrainerstaaten enorm eingeschränkt



Calvin Stech
Wintersemester 2020/21
Globaler Wandel - ein neues Gesicht der Erde?
Prof. Dr. Rüdiger Glaser

Quellen:
1: Gebhard, T. (2015). Jordanien - Wasserarmut in einer instabilen Region. In: Luther, S. (Hrsg.). Kooperationen und Konflikte um die Ressource der Zukunft – Wasser. Heft 14: 7 – 18. 2: ebd.
3: Bahouth, C. (2010). Konfliktstoff trotz Friedensquells: der Wasserkonflikt zwischen Israel und Palästina-die vergebene Chance einer nachhaltigen und gerechten Lösung. Freie Universität Berlin: 108ff.
4: ebd.

6: ebd.
7: Venot, J., Courcier, R. & Molle, F. (2013). A Brief History of Water Use in Jordan. In: Ababsa, M. (Hrsg.). Atlas of Jordan - History, Territories and Society. Beyrouth: 416 – 424.
8: Bahouth, C. (2010). Konfliktstoff trotz Friedensquells: der Wasserkonflikt zwischen Israel und Palästina-die vergebene Chance einer nachhaltigen und gerechten Lösung. Freie Universität Berlin: 114ff.
9: Venot, J., Courcier, R. & Molle, F. (2013). A Brief History of Water Use in Jordan. In: Ababsa, M. (Hrsg.). Atlas of Jordan - History, Territories and Society. Beyrouth: 416 – 424.
10: Verner, D., Lee, D., Ashwill, M., & Wilby, R. (2013). Increasing resilience to climate change in the agricultural sector of the Middle East: The cases of Jordan and Lebanon. The

Abbildung 1: UN-ESCWA & BGR (2013). Inventory of Shared Water Resources in Western Asia. Beirut: 191; www.pixabay.com. Abbildung 2: UN-ESCWA & BGR (2013). Inventory of Shared Water Resources in Western Asia. Beirut: 172. Abbildung 3: UN-ESCWA & BGR (2013). Inventory of Shared Water Resources in Western Asia. Beirut: 171; www.pixabay.com. Abbildung 4: World Bank Group (2020). Climate Change Knowledge Portal. Link: https://climateknowledgeportal.worldbank.org/, aufgerufen am 07.03.2021
Abbildung 5: United Nations (2019). World Population Prospects 2019. Link: https://population.un.org/wpp/DataQuery/, aufgerufen am

07.03.2021